Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 6=26 (1860)

Heft: 13

Rubrik: Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

baber im Fall, ben Bertrag aufzuheben und bie | ber Militar tennt ben Inhalt biefes Baragraphen; Umanberung entweber felbst ober in ben größern Beughäusern ber Schweiz vollenden zu laffen. Diejenigen Gewehre, welche bereits gezogen find, werben ben Kantonen zugefandt werben, und waltet babei bie Anficht ob, daß bamit ganze Bataillone zu be= waffnen waren; biefenigen Bataillone, bie noch glatte Bewehre befiten, haben jedenfalls durch die Bewaff= nung einer Compagnie mit bem Jägergewehr 1/6 gute gezogene Gewehre, alfo jedenfalls mehr als im Jahr 1856. In folden Rantonen, in benen ein entschiedener Mangel an Waffen herrscht, ift Borforge getroffen, bag von andern Rantonen, bie mehr Waffen haben, ale fie bedürfen, momentan Aushulfe geleiftet werben tann. Die Gibgenoffenschaft hat, um barüber ins Klare zu kommen und Alles bestens zu ordnen, fofortige Inspektion fammtlicher Zeughauser angeordnet.

Was die Umanderung der Munition anbetrifft, fo wird dieselbe sowohl in der eidg. Centralwerkstätte in Bern, ale in ben größern Beughaufern mit Ener= gie betrieben und burfen wir in diefer Beziehung ruhig fein. Ueberdieß ift nicht zu überfeben, daß im Nothfall auch die alte Munition aus ben geanderten Gewehren geschoffen werden kann und daß fie bis auf 250-300 Schritte Orbentliches leiftet.

Die Thatsache, daß ein Theil unserer Infanterie noch mit dem glatten Gewehr möglicherweise ins Keld ruden muß, darf uns nicht erschrecken. Die Erfahrungen ber letten italienischen Campagne be= weisen zur Benuge, daß der hochfte Werth einer Infanterie nicht in ber feinen Baffe, nicht in ber über= wiegend ausgebildeten Schiefgeschicklichkeit, sondern in ber entschlossenen Anwendung der Offensive be= ruht. Der frangofische Raifer hat seinen Solbaten von Genua aus zugerufen: Fürchtet euch nicht vor ben gezogenen Waffen bes Begners, fie find nur aus ber Feme gefährlich! Merten wir uns biefes gol= bene Wort und forgen wir dafür, daß unfere In= fanterie im gegebenen Moment entschlossen bem Feind entgegengehe. Damit fie es aber freudig thue, muf= fen wir Offiziere auf dem Wege der Ehre voran! "Les epaulettes en avant" ichrieen bie frangofischen Solbaten. Ja, wer die Ehre hat, die Epanletten zu tragen, muß auch der Ehre fich bewußt fein, der erfte am Feind fein zu burfen!

Etwas über die Diffziersbedienten.

Aufgemuntert durch bas willfährige Gintreten ber hohen Bundesversammlung in ihrer letten Seffion auf die Buiden=Betition, puncto Berpflegunge=Ent= schäbigung im effektiven Dienst, erlaubt fich Schreiber bies, Seitens und im Intereffe ber Herren Ca= vallerieoffiziere eine Demonstration anzuregen gegen

benfelben zu gitiren, mare fomit Lurus.

Was bem Ginen recht, ift bem Anbern billig.

Wir möchten nämlich auf bie Unbilligfeit und Un= gerechtigkeit hinweisen, daß die Cavallerieoffiziere, bei ihrem verhaltnigmäßig zu geringen Solb, noch ihre Bedienten aus bem eigenen Sact bestreiten muffen, während sammtliche übrigen Offiziere berechtigt und vermöge der numerischen Stärke ihrer Corps auch im Stande find, einen Gratisbedienten aus ihrer Truppe zu ziehen.

Wenn auch ber erfte Paffus bes S. 153 von Com= pagnicoffizieren spricht, so konnen Cavallerieoffiziere unmöglich barunter verstanden werden, ben unfere Compagnien haben ja nicht nur feine Uebergahlige, sondern find meistens weit unter bem numerisch reg= lementarischen Bestand; hätten wir auch welche, so burfte feinem Cavalleriften zugemuthet werben, zu allem übrigen, das ihm obliegt, noch Offiziersbedien= ter zu fein.

Möchten sich baher die Herren Cavallerieoffiziere dahin einigen: Es fet der nachstkunftigen Bundes= versammlung in geeigneter Weise und Form ans Herz zu legen, daß sie in väterlicher Weisheit und Milbe und biefe ungerechte Burbe von ben Schultern

Schweiz.

Der Bundegrath bat am 19. d. folgende Beforberungen borgenommen :

Bu Dberften im Artillerieftab : 3. Bergog bon Marau und Cb. Burnand bon Moudon, gegenwärtig Dberfilts. im Artillerieftab.

Bu Dberften im Generalftab wurden beforbert bie fol= genben Oberftlieutenante im Generalftab : Sch. Erinfog be Cottens, Leop. Reding-Biberegg in Frauenfeld, Conft. Borgeaud in Laufanne, Sam. Bachofen in Bafel, Sans Conrad v. Efcher in Burich, Jul, Philippin in Neuchatel, Sans Wieland von Bafel. - Neu ernannt find: Buftab Sofftetter bon Eggenwhl, Rant. Margau, in St. Gallen, Rantonaloberft feit 1851; Jafob Scherz bon Mefchi, Ranton Bern, Bataillonetommanbant feit 28. Febr. 1856.

Bu Oberftlieutenants im Artillerieftab find Die folgenben Majore bes Artillerieftabes beforbert: Jul. Auguft Muller bon Moudon, Ami Girard in Renan, R. Guftab Rop von Neuenburg, Joh. Schulthef von Stafa, Frang Ludm. b. Erlach, G. Spengler von Orbe, R. Beftalozzi von Burich.

Bu Dberftlieutenante im Generalftab werben beforbert: 3. Deper in Bern, Fr. G. Rub. Rillan von Marberg, Bataillonefommandant feit 1854, Alb. v. Steiger, gem. Major in neapolitanischen Dienften, Ib. b. Sonnenberg in Lugern, 3. Al. Sprecher von Chur. ben S. 153 bes allgemeinen Dienstreglementes. Je- | Neu ernannt find zu Oberftlieutenants bie jegigen Majore im Generalftab: F. Em. Imer in Neuveville, Gab. Trümpy in Glarus, 3. Amftus von Siegriswyl, in Bern, 3. 3. Scherer von Richterswyl, Wilh. Wybler in Narau, L. Alph. Mandroz in Yverdon.

Geniestab. Beförbert: hermann Siegfried von Bofingen, Go. hegner von Winterthur, L. Müller von Frauenfeld, in Bern, bisher hauptleute im Geniestab.
— Neu ernannt: Carlo Fraschina, hauptmann ber Cappeurfompagnie Nr. 6 von Teffin.

Artillerieftab. Beförbert: Dan. be Rahm von Waabt, fr. 3mer von Neubeville, fr. Girard in St. 3mier, Em. Rothplet in Aarau und A. L. Girard in Yvorne.
— Neu ernannt: F. W. hertenstein von Zürich, hans Kindlimann von Zürich, 3. 3. Abam aus Bafelland, bisherige hauptleute von Batterien.

Generalftab. Befördert: E. Tronchin von Genf, Ferb. Becomte in Laufanne, B. Ferb. Grand in Laufanne, W. van Berchem von Waadt, W. Amrhyn in Luzern. Neu ernannt: W. Munzinger von Olten, Glup-Blotheim von Solothurn, Abraham Stocker von Luzern, Jof. Bonmatt von Luzern, Joachim Feiß in Bern.

Genieftab. Bu Sauptleuten find beförbert: Anbr. Runbig von Bafel, in Genf, Ib. Sch. Legler von Glarus, J. Frz. Benj. Muller von Genf, Em. Imhoff in Narau.

Bu hauptleuten im Artillerieftab find beförbert: Sab. Lucot in Genf, A. Al. Diodati in Genf, J. Bapt. Gaudy in Rappersmyl, Baul Cerefole in Bivis, Louis de Berzot in Neuchatel; — im Generalstab: L. C. Lambelet bon Berrieres, Neuenburg, Em. Bonnard von Cossonap, in Laufanne, Em. Forcart von Basel, in Zürich.

Im Genieftab ift zum Lieutenant befördert: Fr. Girarb von Genf; zu Unterlieutenante: Paul de Meuron von Neuchatel, Emil Cuenod in Bivis, Ed. von May in Laufanne, Fr. Kugmaul in Bafel.

Im Urtillerieftab find neu ernannt: Alfred Daval in Bivis und ho. Schappi von Rloten, Rt. Burich.

Der Bunbeerath wird fpater ju ben Ernennungen in ben Juftig-, Commiffariate- und Sanitateftaben fcreiten.

Leuilleton.

Grinnerungen eines alten Golbaten.

(Fortfegung.)

Seit länger als einer Stunde hatte bereits durch alle Straßen der Generalmarsch geschlagen, aber noch lange nicht alle Kämpfenden getrennt. Raum die Hälfte des Regiments war auf dem Allarmplate bei den Fahnen gesammelt, der Oberst zum Ab= und Kachtmarsch nach Beaune entschlossen und nur noch durch die Herbeischaffung der nöthigen Wagen zum Eransport der Verwundeten und ber noch in den Abzug anzutreten und sich dabei nicht allzu ängstlich

entlegenen Stabttheilen im Gefecht begriffenen und abgeschnittenen Solbaten baran verhindert. Bu let= terem Zweck ward von jeder Kompagnie ein Offizier mit der nöthigen Bedeckung nach verschiedenen Rich= tungen ausgefandt. Auch mich traf biefer Ehren= dienst; es war weder ein leichter, noch ein angeneh= mer und burchaus kein ungefährlicher. 3ch hatte bas Glud, einen unserer Grenabiere, ber fich, wie jener frangofische bei Rogbach, ben Rucken burch einen Baumstamm gebeckt, der Uebermacht nicht ergeben wollte, aus Feindeshanden zu befreien und zwei alte, mit Bratspieß und Feuerzange bewaffnete Bourgeois, echte Piqueurs de Louis XV, ble fich barauf ver= feffen hatten, die unangefochtene Tugend ihrer Haus= frauen wider die Brutalität ber Solbateska zu ver= theibigen, ben allerdings fehr groben und unbarm= herzigen Kolbenstößen berselben zu entziehen. Noch bei diesem Liebesdienst beschäftigt, fürzte aus bem nämlichen Sause, vor dem ich unkluger= und unge= schickterweise einen Augenblick allein zurückgeblieben war, ein vierschrötiger Fleischerknecht mit geschwun= genem Beile auf mich los, erfaßte mich von hinten beim Kragen und würbe mir unfehlbar ben hand= werksmäßigen Genickfang verabreicht haben, wenn nicht jener Grenadier noch in meiner Nahe und fo aufmerkfam und geschickt gewesen ware, bas Ungethum mit einem einzigen fraftigen Rolbenschlag zu Boben zu strecken und ihm bann zweimal bas Ba= jonet im Leibe umzudrehen. Das rothe Blut bespritte meine weiße Uniform; es war das erste, das meinetwegen vergoffen wurde, und ich wurde vielleicht Reue und Gewiffensbiffe barüber gefühlt haben, wenn ich nicht meiner Rettung wegen recht herzliche Freude empfunden und überhaupt noch Zeit und Reigung zu dergleichen sentimentalen Betrachtungen gehabt hatte.

Mle ich zum Regimente gurudtam, fette fich bieses bereits in Abmarsch; man war beschäftigt, ben letten Wagen mit Verwundeten zu belaben, und meine Voltigeur=Kompagnie war zu beffen Estorte und gur Arriere-Barbe bestimmt. Schon begann bie Abendbammerung einzubrechen und eine immer bich= ter werdende Volksmenge uns zu umwogen und zu umbeulen. Nach ben eben überstandenen Erlebniffen und als die letten Tone der abziehenden Trommeln und Keldmufit immer mehr verhallten, konnte ich ben Gebanken nicht unterbrücken: Ach wäre es boch Schlafenszeit und Alles vorüber! Zett traf auch noch bie Runde ein: die Bewohner der umliegenden Dör= fer waren zur Sulfe der Dijoner in Anzug und hätten unseren Truppen die Brucke über den Ranal (ber bie Saone mit ber Seine verbindet) gesperrt. Dem war zum Blud aber nicht fo, fondern die allerunerwartetste Unterstützung für une bort eingetroffen. Die immer lauter werdende Volksmenge auf bem Plate schien mehr und mehr entschlossen, über die lette Kompagnie herzufallen, was gewiß mehr burch bie feste, rubige und entschloffene Saltung berfelben, als burch bas gutliche Zureben einiger wenigen blei= chen Munizipal-Beamten verhindert ward. Endlich fand fich benn boch mein tapferer hauptmann be= wogen — und ich war beffen herzlich froh — feinen